Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 13 (1927)
Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Olten, 24. Februar 1927 Nr. 8 13. Jahrgang

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter" 34. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Annahme, Druck und Versand durch den Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule": Volksschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portozuschlag

Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Eine Schulstunde ums Jahr 2000 — Die Frau Lehrer — Schulnachrichten — Haftpflichtversicherung — Lehrerzimmer — Beilage: Volksschule Nr. 4.

Eine Schulstunde ums Jahr 2000

(Satyrisches Zukunftsbild von H. B.)

Zwei Dinge gestalten sie vollständig anders; der Fortschritt der Frau und der Fortschritt der Technik!

Die Frau hat nämlich im Jahre 2000 endlich die Stellung errungen, um die sie jahrhundertelang gekämpft hat; sie ist dem Manne nicht mehr untertan, sondern herrscht über ihn.

Aeußerlich unterscheidet sie sich nicht mehr vom einstigen sog. starken Geschlechte. Ihre Kleidung ist männlich, die Haartracht ebenfalls. Diese ist es übrigens zum Teil jetzt schon. Während es sich aber heutzutage oft recht lustig macht, wenn Frauen mit ihrem zarten, feinen Körperbau männergleich sein wollen, hat sich die Frau bis zum Jahre 2000 durch rege Sporttätigkeit derart entwickelt, daß sie dem Manne körperlich übersteht. Dies war umso leichter möglich, da dem Manne durch die viele Beschäftigung in Haus und Küche keine Zeit zu sportlicher und turnerischer Betätigung übrigblieb und infolgedessen sein Körperbau immer mehr verweichlichte.

Auch geistig beherrscht die Frau den Mann. An höhere Schulen werden übrigens Herren gar nicht mehr zugelassen. So ist ihnen der Weg zu wichtigern Berufen zum voraus verriegelt. Doch wenn sie auch akademische Bildung genössen, blieben sie gleichwohl brotlos; denn es wäre unmöglich, einen Staat oder ein Privatunternehmen aufzutreiben, das riskierte, Männer an einigermaßen bedeutende Posten hinzustellen. So bleiben ihnen nur ganz untergeordnete Berufe, und auch da wird ihre Arbeitskraft nur sehr bescheiden belöhnt.

Somit werden die Leser begreifen, daß auch die Lehrperson, die unsere Schulstunde erteilt, unmöglich eine männliche sein kann. Es ist ein Fräulein Lehrerin, resp. eine Frau Lehrerin; denn das Jahr 2000 kennt die Unterscheidung zwischen ledigen und verheirateten Damen durch die Bezeichnungen „Fräulein" und „Frau" nicht mehr; beide werden kurzerhand Frau genannt. Diese Standesunterscheidung hat man dagegen dem männlichen Geschlecht übertragen, sodaß der Unverheiratete ein Männlein, der Verheiratete dagegen Mann genannt wird. — Mann zu werden ist — speziell in Hinsicht auf die armseligen Erwerbsmöglichkeiten — das sehnsüchtigste Streben des männlichen Geschlechtes ums Jahr 2000 und nachher!

Die zweite wesentliche Umgestaltung der Schulstunde hat der Fortschritt der Technik bewirkt. An diesen zu glauben, fällt uns wohl nicht schwer, da wir ja gerade heute in einem Zeitalter unglaublichster technischer Entwicklung leben. Dieser fabelhafte Fortschritt ist natürlich auch der Schule zu Nutzen gekommen.

Wohl steht anno 2000 noch in jeder Gemeinde ein Schulhaus, in das die Kinder zur Schule kommen. Doch Lehrpersonen finden wir darin keine mehr. Schon längst ist der Unterricht zentralisiert. Im Kantonshauptort steht die Unterrichts-Sendestation, von der aus die Kinder auf Radiowegen gelehrt werden. Dies verlangt natürlich, daß das Lehrpersonal maschinell tüchtig geschult ist. Und so ist denn für die Erlangung eines Lehrpatentes erste Bedingung, daß die Kandidatin das Maschinen-